

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 58 (1964)
Heft: 7-8

Nachwort: Amerikanischer Idealismus : aus I. F. Stone's Weekly, 13. Juli 1964
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist von größtem Gewicht, daß die Entscheidung über die Feindseligkeiten nicht der US-Regierung allein überlassen bleibe. Eine US-Regierung kann während eines Wahljahres in einer so spannungsgeladenen Angelegenheit unmöglich eine vernünftige Entscheidung treffen. Es wäre sowohl Präsident Johnson wie auch der Welt gegenüber höchst unfair, die Entscheidung ihm allein anheimzustellen. Es ist dies ein Weltproblem, weil es eine Bedrohung des Weltfriedens ist.

Warum hat der Generalsekretär, Mr. U Thant, nicht seine Autorität eingesetzt, um eine internationale Konferenz einzuberufen? Warum erklärte er wohl, Vietnam sei kein Problem, das die UN angehe? Sollen sich vielleicht die UN nur um zweitrangige Angelegenheiten, wie Zypern, bemühen? Sind die UN etwa nur ein Anhängsel der Außenämter der wirklichen Großmächte geworden? Wenn die UN zerstört werden sollen, so ist der kürzeste und beste Weg, daß man sie weiter als Instrument der Großmächte funktionieren läßt. Die Weigerung, China den ihm von der Charta der UN bestimmten Platz einnehmen zu lassen, ist ein tragisches Beispiel dafür.

Was ist mit den kleinen Nationen und den unterentwickelten Völkern passiert? Verstehen ihre Führer denn nicht, daß keinem von ihnen und keinem ihrer Völker noch irgendwelche Rechte, wie das Recht zur Selbstverteidigung oder Unabhängigkeit, erhalten bleiben werden, wenn den Großmächten gestattet wird, ohne daß dies auch nur einem Protest rufen würde, grundlegende internationale Gesetze zu verletzen? Sind sie es zufrieden, bloße Marionetten in der anarchistischen Großmachtparade zu sein? Wissen sie nicht, daß sie alle verschlungen werden, wenn sie nicht zusammenstehen, um ihre Grundrechte, Selbstschutz und eigenständige Entwicklung, zu verteidigen? Wenn wir den Antworten auf vorstehende Fragen aus dem Wege gehen oder nicht ehrlich dazu Stellung nehmen, wenn das Abgleiten in einen nuklearen Krieg, wie es sich vor unseren Augen in Vietnam abspielt, nicht aufgehalten wird, dann geht das Leben der Menschen auf diesem Planeten dem Ende entgegen.

Amerikanischer Idealismus

Aus I. F. Stone's Weekly, 13. Juli 1964

Eine kleine Gruppe amerikanischer Studenten hat sich nach den Südstaaten der USA aufgemacht, bereit, im Kampf um Rassengleichheit Mißhandlungen, ja selbst den Tod auf sich zu nehmen. Die meisten von ihnen haben selber nie unter der Seuche, die sie ausrotten wollen, gelitten. Die meisten sind Weiße, Söhne privilegierter Schichten, ausgezeichnet geschult, mit sicherer Zukunft. — Drei von ihnen sind bereits verschwunden, als Opfer der Brutalität des Rassenkampfes. Ihr Verschwinden hat ihre Gesinnungsfreunde nicht von ihrem Vorhaben abgehalten. Diese jungen Menschen legen Ehre ein für ihr Land.

Aber muß unsere Nation nicht dumm dastehen vor der Welt, wenn wir, trotzdem wir Millionen von Soldaten nach allen Weltteilen schicken, um die «Freiheit der Freien» zu verteidigen — nicht imstande sind, das Recht zu reisen, zu stimmen, zu wandern und zu diskutieren in einem der Staaten der USA zu garantieren?